

Ein neuer Pilz für die Schweiz

Autor(en): **Knapp, A. / Benzoni, Carlo**

Objektyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Zeitschrift für Pilzkunde = Bulletin suisse de mycologie**

Band (Jahr): **8 (1930)**

Heft 2

PDF erstellt am: **15.08.2024**

Persistenter Link: <https://doi.org/10.5169/seals-935023>

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern. Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

SCHWEIZERISCHE ZEITSCHRIFT FÜR PILZKUNDE

Offizielles Organ des Verbandes Schweizerischer Vereine für Pilzkunde und der Vereinigung der amtlichen Pilzkontrollorgane der Schweiz (abgekürzt: Vapko)

Erscheint am 15. jedes Monats. — Jährlich 12 Nummern.

REDAKTION der schweizerischen Zeitschrift für Pilzkunde: Neuwelt bei Basel.
VERLAG: Buchdruckerei Benteli A.-G., Bern-Bümpliz; Tel. Zähr. 61.91; Postcheck III 321.
ABONNEMENTSPREIS: Fr. 6.—, Ausland Fr. 7.50. Für Vereinsmitglieder gratis. Einzelnummer 60 Cts.
INSERTIONSPREISE: 1 Seite Fr. 70.—, $\frac{1}{2}$ S. Fr. 38.—, $\frac{1}{4}$ S. Fr. 20.—, $\frac{1}{8}$ S. Fr. 11.—, $\frac{1}{16}$ S. Fr. 6.—.

INHALT:

	Seite
Ein neuer Pilz für die Schweiz, Übersetzung des Artikels von Carlo Benzoni (Knapp)	13
Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde: Bericht über die Delegiertersammlung	15
Verband schweizerischer Vereine für Pilzkunde: Jahresbericht 1929	18
VAPKO: Protokoll der fünften Zusammenkunft	19
Pilzmarktbericht der Stadt Bern pro 1929	24
Pilzmarktbericht der Stadt Schaffhausen für das Jahr 1929	26
Verein für Pilzkunde Frauenfeld und Umgebung	26
Verein für Pilzkunde Winterthur	27
Vereinsmitteilungen	28
Rätsel	28

Ein neuer Pilz für die Schweiz.

Omphalia candida (Bresadola).

Übersetzung des Artikels «Un fungo nuovo per la Svizzera» des Carlo Benzoni, von A. Knapp.

Durch Zufall fand ich dieses hübsche und zierliche Pilzchen erstmals in meinem Gemüsegarten in Fontanella di Morbio Inferiore bei Chiasso (Tessin). Für Familienangelegenheiten bedurfte ich einiger Beinwellwurzeln¹⁾ (*Symphytum officinale*), die bekanntlich ein ausgezeichnetes Mittel gegen Verrenkungen sind. Für diesen Zweck halte ich diese Pflanze in meinem Garten. Ich war nicht wenig erstaunt, auf den gesammelten Beinwellwurzeln einen Büschel kleiner und reinweisser Blätterpilze zu

finden, und zwar in so kalter Jahreszeit (12. Dezember 1927). Ich sammelte die Pilzchen und bestimmte sie makroskopisch nach Rikens Vademecum, da ich zur Zeit nicht über andere Literatur verfügte. Um mich von der Richtigkeit meiner Bestimmung zu überzeugen, sandte ich die Pilze an den hochverehrten Pilzforscher Abate Bresadola zur Nachprüfung. Dies war meine erste Beziehung, die ich mit dem hochgeschätzten Meister und Lehrer hatte. Er antwortete mir folgendermassen:

¹⁾ Gebräuchlicher Beinwell.

« Sehr geehrter Herr!

Bestätige den Empfang Ihres Briefes und des Pilzes, der wirklich, wie Sie sagen, *Omphalia candida* ist. Er ist sehr selten. Ich habe ihn in Campo Trentino gefunden. Chiasso wäre der zweite Standort, wo er vorkommt. Ich habe ihn in gutem Zustande und mit vielem Dank erhalten.

Mit vorzüglicher Hochachtung und herzlichen Grüßen

Ihr ehrerbietender

Don G. Bresadola.

Trient, den 16. Dezember 1927.»

Da mir die verschiedenen Standorte bekannt sind, wo die eingangs genannten Raublätter (Boragineen) wachsen, fiel es mir nicht schwer, noch weitere Pilzexkursionen mit Erfolg zu unternehmen. So bot sich Gelegenheit, die Entwicklung dieses sehr hübschen Pilzes in verschiedenen Jahreszeiten zu beobachten. Dabei unterliess ich es nie, Messungen an den entwickelten Exemplaren vorzunehmen.

Beschreibung des Pilzes nach meinen mehrmaligen Beobachtungen.

Rasiger Nabeling, *Omphalia candida* (Bres.).

Hut sehr zart, häutig, erst gewölbt, dann ausgebreitet-flach, kahl, reinweiss 5—18,5 mm breit, mit stets durchscheinend-gerieftem Rande, oft mit Papille.

Lamellen gleichfarbig, entfernt, aderig-verbunden, an der Stielspitze ziemlich weit herablaufend.

Stiel anfänglich voll, später mehr oder weniger hohl, gleichmässig dick, kahl, faserig-spaltbar, dem Hute gleichfarbig, mit rauhaariger, wurzelnder Basis, zirka 3—8,5 cm lang und 1—2,5 mm dick. Basidien keulig; Sporen 9—12/4—5 μ (Bresadola 9—11/4,5 bis 5 μ), spindelrig-bauchig (dickbauchig); Sporenstaub weisslich-fast gläsern.

Fleisch weiss, ohne Geruch und Geschmack.

Bisweilen kommt es aber doch vor, dass alte Exemplare besonders nach starken Regengüssen schwach nach Polentakrusten riechen, wenn sie zwischen den Fingern zerrieben werden. Die Pilze wachsen in Büscheln von 4—10 Exemplaren auf Beinwellwurzeln, vom September bis Dezember. Es sind sehr zierliche, essbare Pilze, doch ihrer Kleinheit wegen wertlos.

Bei mildem und regnerischem Wetter ist die Entwicklung aller Teile des Pilzes stärker, das einzelne Exemplar grösser, mit Papille, bei Trockenheit und eher noch bei Kälte entwickelt er sich weit weniger, und ist der Hut nicht oder kaum mit einem Wärzchen versehen.

Standort, Datum, Dimensionen.

Schmächtige Form: November bis Dezember.

Morbio Inferiore (Fontanella), 12. Dezember 1927: Hut 7 mm breit; Stiel 4 cm lang und 1,5 mm dick.

Chiasso, 23. Dezember 1927: Hut 5 mm breit; Stiel 3 cm lang und 1 mm dick.

Balerna, 18. Dezember 1928: Hut 6 mm breit; Stiel 3,5 cm lang und 1 mm dick.

Chiasso, 21. Dezember 1929: Hut 5 mm breit; Stiel 3 cm lang und 1 mm dick.

Balerna, 22. November 1929: Hut 13 mm breit; Stiel 5 cm lang und 1,5 mm dick. (Exemplare am 24. November 1929 nach Bern zur Vapkotagung gebracht.)

Kräftige Form: September bis Oktober.

Morbio Inferiore, 20. September 1928: Hut 18,5 mm breit; Stiel 8,5 cm lang und 2 mm dick.

Balerna, 11. Oktober 1928: Hut 18,5 mm breit; Stiel 8 cm lang und 2 mm dick.

Chiasso, 21. September 1929: Hut 18 mm breit; Stiel 8 cm lang und 2,5 mm dick.

Novazzano, 23. Oktober 1929: Hut 17 mm breit; Stiel 7 cm lang und 2 mm dick.